



## Coronavirus: Kommission schlägt Verlängerung für die Kulturhauptstädte Europas 2020 bis ins Jahr 2021 vor

Brüssel, 18. August 2020

Angesichts der Auswirkungen der Coronavirus-Krise hat die Europäische Kommission heute vorgeschlagen, Rijeka (Kroatien) und Galway (Irland) die Möglichkeit zu geben, ihr Jahr als Kulturhauptstädte Europas 2020 bis zum 30. April 2021 zu verlängern. Die Kommission schlägt ferner vor, dass Novi Sad (Serbien) nicht im Jahr 2021, sondern im Jahr 2022 Kulturhauptstadt Europas sein soll und die Städte Timișoara (Rumänien) und Elefsina (Griechenland) den Titel im Jahr 2023 und nicht 2021 tragen sollen.

Der für die Förderung unserer europäischen Lebensweise zuständige Vizepräsident Margaritis **Schinas** erklärte: *„Rijeka und Galway sollen eine faire Chance bekommen, in einem neuen Anlauf ihre Resilienz und Kreativität unter Beweis zu stellen. Es war schon immer das Lebenselixier der Kulturhauptstädte Europas, Herz und Intellekt anzusprechen, ein breites und buntes Publikum zu empfangen und Kunstschaufende aller Couleur anzuziehen. Und so soll es auch bleiben. Ich bin zuversichtlich, dass Novi Sad, Timișoara und Elefsina mit einer längeren Vorbereitungszeit den aktuellen Abwärtstrend in den Bereichen Kultur und Tourismus abfangen können und es ihnen gelingen wird, entsprechende Investitionen zu mobilisieren, auch durch Solidarität auf europäischer Ebene.“*

Mariya **Gabriel**, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, ergänzte: *„Die Pandemie hat den Kultursektor schwer getroffen und auch die Europäischen Kulturhauptstädte nicht verschont. Trotz all der Energie, Einsatzbereitschaft und Professionalität ihrer Teams und Partner konnten Rijeka und Galway ihre jeweiligen Programme als Kulturhauptstädte Europas 2020 nicht wie geplant durchführen. Ich hoffe, dass es beiden Städten gelingen wird, die Möglichkeiten zu nutzen, die sich ihnen durch die Verlängerung ihres ganz besonderen Jahres bieten. Ganz sicher werden Timișoara, Elefsina und Novi Sad, die nächsten Kulturhauptstädte Europas, die zusätzliche Zeit gut für die Vorbereitung ihrer anspruchsvollen Programme nutzen.“*

Seit Ausbruch der Coronavirus-Krise steht die Kommission in engem Kontakt mit den Teams aller Kulturhauptstädte Europas von 2020 bis 2023, um die Auswirkungen auf die Durchführung und Vorbereitung der laufenden und künftigen Programme der [Kulturhauptstädte Europas](#) besser zu verstehen.

Am schlimmsten betroffen sind die beiden Kulturhauptstädte 2020, Rijeka und Galway. Seit März 2020 mussten sie sämtliche Veranstaltungen verschieben oder absagen, ohne absehen zu können, wann und unter welchen Bedingungen sie ihre Programme wieder würden aufnehmen können. Sie hatten ganz einfach keine Möglichkeit, als Kulturhauptstädte Europas aufzutreten und die Früchte ihrer sorgfältigen Vorbereitungen zu ernten.

In Timișoara, Elefsina und Novi Sad, den Kulturhauptstädten 2021, hat die Pandemie in fast allen Bereichen der Vorbereitung zu enormer Unsicherheit geführt, zum Beispiel bei der Finanzierung und den künftigen Sicherheitsvorschriften. Erschwerend kam hinzu, dass Reisebeschränkungen den Tourismus quasi zum Erliegen brachten und kaum Gelegenheiten für europäische und internationale Partnerschaft wahrgenommen werden konnten. Die Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus haben die Vorbereitungsarbeiten in einer Phase ausgebremst, in der sie unter normalen Umständen hätten Fahrt aufnehmen müssen.

Die Kulturhauptstädte Europas 2022, nämlich Kaunas (Litauen) und Esch (Luxemburg), sowie die Kulturhauptstadt 2023, Veszprém (Ungarn), sind weniger stark betroffen, da sie noch Zeit haben, ihre Programme an unterschiedliche Zukunftsszenarien anzupassen.

Der Vorschlag der Kommission wird nun dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Prüfung und endgültigen Annahme vorgelegt.

### Hintergrund

Die Initiative „Kulturhauptstädte Europas“ wurde 1985 ins Leben gerufen und ist mittlerweile eine der profiliertesten Kulturinitiativen Europas. Die Städte werden auf der Grundlage eines Kulturprogramms ausgewählt, das eine deutliche europäische Dimension aufweisen, die Mitwirkung und aktive Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger, Gemeinschaften und verschiedenen Akteure der Stadt fördern und zur

langfristigen Entwicklung der Stadt und ihrer Region beitragen muss.

Den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ innezuhaben, ist auch eine hervorragende Gelegenheit für die Städte, sich ein neues Gesicht zu geben, international bekannt zu werden, nachhaltigen Tourismus zu fördern und ihrer Entwicklung durch Kultur andere Impulse zu geben. Der Titel hat langfristige Auswirkungen, nicht nur kulturell, sondern auch sozial und wirtschaftlich, und zwar sowohl für die Städte selbst als auch für die Region.

### **Weitere Informationen**

[Link zum heutigen Legislativvorschlag](#)

[Factsheet](#) European Capitals of Culture (EN)

[Broschüre](#) European Capitals of Culture – Thirty years of achievements (EN)

IP/20/1474

Kontakt für die Medien:

[Susanne CONZE](#) (+ 32 2 298 02 36)

[Veronica FAVALLI](#) (+32 2 298 72 69)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)